

# JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per Email** am **International Office der TU Wien** beim jeweils zuständigen Koordinator (Email: [krausler@ai.tuwien.ac.at](mailto:krausler@ai.tuwien.ac.at), [rosmarie.nigg@ai.tuwien.ac.at](mailto:rosmarie.nigg@ai.tuwien.ac.at), [simone.souczek@tuwien.ac.at](mailto:simone.souczek@tuwien.ac.at)) einzureichen.

## GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden:** **Andreas Berger**
- Geschlecht:**  weiblich  männlich
- Studienrichtung:** **E 033235 Elektrotechnik und Informationstechnik**
- Matrikelnummer:** **1228791**
2. **Gastinstitution** **University of Illinois at Urbana-Champaign**
- Gastland** **Vereinigte Staaten von Amerika**
3. **Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes** von **10.01.16** bis **01.07.16**

## EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

International Office der TU Wien	3
Lehrende/r an der TU Wien	1
Studienpläne	4
Studierende / Freunde	4
Gastinstitution	5
Homepage der Gastinstitution	4
Sonstige:	

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

**Betreuungssprache Deutsch:**  Ja  Nein

1.) Englisch 100 % 2.) %  
3.) % 4.) %

**Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14)** Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

**7. Gastland**

Amerikaner im Umfeld der Universität sind sehr offen gegenüber Besuchern aus dem Ausland. Ein guter Tipp meinerseits ist, dass das offene Zugehen auf andere Menschen mir oft weitergeholfen hat. Sie sind in der Regel sehr hilfsbereit und empfinden es nicht als merkwürdig, wenn sie auf der Straße angesprochen werden. Schüchternheit ist hier fehl am Platz. Genauso wichtig ist Freundlichkeit und Geduld. Die Bonuskarte Europäer verschafft einem viele interessante Gespräche und eventuell auch Freunde. Amerika gestaltet im Grunde alles sehr einfach und verständlich, egal ob das am Flughafen, an der Uni oder unterwegs in anderen Städten ist. Daher habe ich als ein sehr einfach zu bereisendes Land empfunden. Keine Scheu zu sprechen und man wird wenig Problem in diesem Land haben.

**8. Gastinstitution**

Die UIUC ist sehr gut organisiert. Hier kann ich ebenfalls die Empfehlung geben auf Leute zuzugehen, Freizeitangebote zu nützen und mit amerikanischen Studenten in Kontakt zu kommen. Eines dieser Freizeitangebote waren die Intramurals, eine Art Studentenliga für einige Sportarten. Etwas anders als bei uns ist das Verhältnis zu den Professoren, ich empfand es als vertrauter. Ein gutes Vorgehen ist es, sich die Kurse im Vorhinein anzuschauen und falls es dann Probleme bei der Anmeldung gibt, gleich den Professor direkt anzuschreiben. Das Transportsystem in Urbana-Champaign ist ganz gut. Wer gern etwas unabhängiger ist, dem kann ich empfehlen ein Rad zu mieten (Neutral Cycle). Die Anwesenheit bei den Kursen war vom jeweiligen Fach abhängig, im Allgemeinen spielt es eine größere Rolle, als wie wir es hier gewohnt sind.

**9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?**

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen

Studierende an der Gastinstitution

ausländische Studierende an der Gastinstitution

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?**

Traude Krausler: TU Wien  
 Bruce Murray: WU Wien  
 Tatiana Nikolaeva: LAS UIUC

**11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

vom International Office der TU Wien

von Lehrkräften an der TU Wien

von der Gastinstitution

von Studierenden an der Gastinstitution

von anderen:

4
1
5
4

## 12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Hat man die Bewerbung eingereicht (was auch schon Aufwand bedeutet) folgen die Formalitäten der UIUC. Der Abgleich der Kurse an der UIUC mit unseren, gestaltete sich etwas aufwendig, ist mit Hilfe der Homepage aber halb so schlimm. Das Visumsverfahren ist mühsam und ich empfehle damit rechtzeitig zu beginnen. Auch Formulare zur Medical History sind hier in Österreich noch vom Arzt bestätigen zu lassen. Bei der Apartmentsuche bin ich mittels Facebook sehr schnell fündig geworden. Einmal in den USA, ist nicht mehr viel zu tun. Studiengebühren bezahlen und ein paar Formalitäten, die einem aber genauestens erklärt werden, sind am besten während der Welcome Week zu erledigen. Abgesehen vom Joint Study Stipendium habe ich keine finanzielle Unterstützung erhalten. Sehr wichtig ist es auch, auf die Papiere die man zugeschickt bekommen hat gut Acht zu geben, da diese vor allem bei Grenzübergängen sehr gerne verlangt werden.

## 13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Die kulturellen Unterschiede sind zwar deutlich sichtbar, da die USA jedoch auch zu den westlichen Ländern zählt sind diese nicht gravierend. Die Kultur ist vor allem sehr gemischt, also wird im Allgemeinen sehr tolerant und hilfsbereit auf einem zugegangen. Die meisten Menschen aus den USA sind auch sehr interessiert an anderen Ländern, da viele ihr eigenes noch gar nicht verlassen haben. Die Sprachkenntnisse spielen für Amerikaner keine riesige Rolle. Sie sind sehr tolerant, im Gegenteil, ich bin oft auf Anerkennung gestoßen, da ich diese Zweitsprache zusehends besser beherrschte.

## 14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja       Nein

Es wurden immer wieder Mails vom „International Student and Scholar Service“ ausgesendet. Da wurden Events speziell für Austausch – Studierende gelistet. Der Besuch von anderen Städten und Sportveranstaltungen war ebenfalls Teil dieser Angebote.

## UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

### 19. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim       Hotel / Pension / Gästehaus  
 Zimmer in einer Privatwohnung       eigene Wohnung  
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

### 20. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution       Freunde/Familie  
 Wohnungsmarkt       Andere: Facebook

### 21. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1       2       3       4       5

### 22. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1       2       3       4       5

### 24. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1       2       3       4       5

**25. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):**

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	<b>600</b>	
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	<b>650</b> / Monat, <u>davon</u> :	
Unterbringung	320	/ Monat
Verpflegung	300	/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	0	/ Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	0	/ Monat
Studiengebühren	30	/ Monat
Sonstiges: Sprachkurs, Sportkurs, Internet, Englischkurs usw.	0	/ Monat

**GESAMTBEURTEILUNG**

**26. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1       2       3       4       5

**27. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1       2       3       4       5

**28. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?**

Die wichtigsten Aspekte für mich waren das Eintauchen in eine andere Kultur, das deutliche Verbessern der englischen Sprache und das Sehen vieler neuer Orte.

**29. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?**

Nein, keine. Bei Grenzübertritten immer Acht darauf geben, alle Papiere bei sich zu haben. Auch nach dem Semester!

**30. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:**

Ja       Nein       Weiß ich nicht

wenn ja warum:

**31. Wie kann das Joint Study - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?**

Ich war zufrieden mit der Abwicklung des Stipendiums, also wüsste ich keine verbessernden Vorschläge.

# Allgemeiner Bericht

## Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.

Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Ich kam rechtzeitig zur Welcome Week in Urbana-Champaign an. Während dieser dreitägigen Orientierungsveranstaltung werden einem viele wertvolle Informationen mitgegeben. Die Woche darauf begann das Regelstudium. Meine besuchten Vorlesungen waren: ECE 329 Fields and Waves I, ECE 330 Power Circuits and Electromechanics, ECE 342 Electronic Circuits und IB 105 Environmental Biology. Die Kurse waren generell sehr gut organisiert. Der Vorlesungsstoff wird gut aufbereitet und verständlich vermittelt. Auf Anwesenheit wird Wert gelegt, wobei es auf die einzelnen Kurse und den dazugehörigen Professor ankommt. Abgesehen von der Anwesenheit hat man auch sonst einiges in Form von Homeworks oder wöchentlichen Quizes zu tun. Diese Homeworks waren sehr zeitintensiv, haben aber je nach Kurs keine große Rolle in der Notenverteilung gespielt. Sie sind eher als Vertiefung des in dem Kurs gebrachten Stoffes anzusehen. Während des Semesters hatte ich in jedem Fach Midterms, also Teilprüfungen die sehr fair aber nicht einfach waren. Am Ende des Semesters hat man dann noch pro Fach ein Final Exam, das sich in der Regel aus den vorhergehenden Midterms zusammensetzt. Dies sind schriftliche Prüfungen mit bis zu vier Stunden Dauer. In manchen Fächern war ich ganz froh diese Zeit zur Verfügung gehabt zu haben. Mündliche Prüfung habe ich während meiner Zeit an der UIUC keine gehabt. Meine Aufteilung mit 3 Fächern aus dem Bereich der Technik und ein Fach als Softskill habe ich als ganz gut gewählt empfunden. So habe ich das Studentenleben in den USA genießen können, wurde aber trotzdem ausreichend gefordert. Sollten sich Probleme bei der Anmeldung zu einem Kurs ergeben, am besten gleich dem Professor direkt anschreiben. Hat bei mir gut funktioniert. Wie bereits erwähnt, ist das Verhältnis zu den Professoren nahezu auf Augenhöhe. Man wird schon mal mit dem Vornamen angeredet und im Allgemeinen ist es sehr locker. Die Professoren vermitteln einen sehr unterstützenden Eindruck und wollen dass die Prüfungen gut absolviert werden. Um das Studium zusammenzufassen: Während des Semesters am Ball zu bleiben zahlt sich aus. Die Finals sind nicht zu unterschätzen. Auch den Besuch der Vorlesungen empfehle ich da die Professoren normalerweise sehr detailliert auf den Stoff eingehen.

Für mich war es ebenfalls sehr wichtig das Land während meines Auslandssemesters kennenzulernen. Also war ich den Großteil der Wochenenden in anderen Städten unterwegs. Dies gestaltet sich sehr einfach da Domestic Flights in den USA relativ erschwinglich sind. Autos zu mieten ist nach wie vor eine beliebte Alternative das Land zu bereisen. Das habe ich oft gemacht, billig ist es jedoch nicht. Busse stellen hier eine weitaus günstigere Alternative dar, auf Kosten der Flexibilität natürlich.

Der Standard der Unterkünfte liegt unter dem Standard den wir in Wien gewohnt sind. Die Mietpreise sind jedoch vergleichbar. Also wer nicht gerade 700\$ pro Monat zahlen möchte, sollte seine Ansprüche etwas zurückschrauben.

Das Bussystem in Urbana-Champaign ist ganz in Ordnung und ist mit Studentenausweis frei zu benutzen. Da ich den Großteil des Semesters mit einem Fahrrad unterwegs war, kann ich dazu auch nicht mehr sagen. Für mein qualitativ hochwertiges Fahrrad habe ich 70 Dollar Miete für das ganze Semester gezahlt (Neutral Cycle). Das hat sich für mich als gute Wahl herausgestellt, ich würde es sofort wieder machen.

Grocery Stores gibt es einige in Urbana-Champaign. Eins vorweg, Lebensmittel sind teuer in den Staaten wenn man nicht immer billigste Schiene einkauft. Das Selbstkochen kommt in der Regel auf die gleichen Kosten wie diverse Fast-Food Ketten. Es gibt mittlerweile aber auch schon einige gesündere Sandwich Läden, die dem Körper auf Dauer wahrscheinlich besser tun als MC Donalds und co.

Die Sportmöglichkeiten an der UIUC sind sehr vielseitig. Die zwei Recreation Centers, die gratis mit dem Studentenausweis zu benutzen sind, sind wirklich gut und riesig. Es gibt Studentenligen für verschiedene Sportarten, nennt sich Intramurals.

Das Nachtleben an der Green Street floriert. Am besten selbst herausfinden, die amerikanische Partykultur ist auf alle Fälle sehenswert.

# Die zwei letzten Fragen

## Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Als meinen größten Gewinn würde ich die starke Verbesserung meines Englisch sehen. Durch den täglichen Gebrauch und das Zusammenleben mit Amerikanern (Was ich jedem sehr empfehle) fühle ich mich jetzt sehr sattelfest in der englischen Sprache. Natürlich waren das Eintauchen in eine andere Kultur, das Kennenlernen eines anderen Bildungssystems, das Knüpfen vieler Bekanntschaften verteilt über den ganzen Globus und das Bereisen eines faszinierenden Landes auch sehr wichtige Punkte.

## Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Von meiner Warte aus kann ich nur jedem Studenten dazu raten dieses Projekt in Angriff zu nehmen. Ein Auslandsaufenthalt erweitert den Horizont und ist für mich ein wichtiger Teil meines Studiums geworden. Die USA ist auch ein sehr attraktives Land für ein Auslandssemester, da es einerseits nicht in Europa liegt und somit die Erfahrung eines fernen Landes liefert, andererseits trotzdem keinen totalen Kulturschock mit sich bringt.

Finanzen: Ich habe das deutsche Konto n26 verwendet um Geldbehebungsgebühren im Ausland zu sparen.

Reisen: Für meine Trips habe ich hauptsächlich die Internetplattformen Momondo und Kayak verwendet.

Mobilfunk: Mein favorisierter Anbieter war Cricket, Preis-Leistung ok, aber überall Empfang (wichtig für Reisen).

Bekleidung: Im Winter kann es schon richtig kalt werden; wer keine Jacke von Österreich mitschleppen möchte ist mit Surplus Champaign gut beraten (The North Face, Marmot, etc.).

Bezahlung der Miete: Bei mir wären bei Kreditkartenzahlung der Miete zusätzliche Kosten angefallen. Also habe ich mir Money Orders von dem Post Office an der Green Street geholt und diese dem Vermieter übergeben.

Kreditkarten: Ich würde jedem empfehlen die Kreditkartenabrechnungen regelmäßig zu kontrollieren. Kreditkartenbetrug ist keine Seltenheit mehr.

## Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht

in namentlicher Form       in anonymisierter Form

auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.